

Nitrofen in Geflügelprodukten

Fax der dennree Versorgungs GmbH an ihre Kunden

Stellungnahme aus unserer Sicht

Fax der dennree Versorgungs GmbH an ihre Kunden

An unsere
Kundinnen und Kunden

27. Mai 2002

Nitrofen in Geflügelprodukten

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,

zu den derzeit in der Presse behandeltem Thema von Rückstandsfunden in Geflügelfleisch und Eiern möchten wir Sie wie folgt informieren:

Erstmalig wurden wir auf die Problematik am Abend des 29. April 2002 durch ein Analysenergebnis aufmerksam, welches Rückstände des Herbizids Nitrofen in unsere Königshofer Putenwurst belegte. Daraufhin haben wir umgehend am Morgen des 30. April 2002 die betroffenen Chargen unserer Putenwurst vom Markt zurückgerufen. Gleichzeitig haben wir uns mit unserem Produzenten in Verbindung gesetzt, um der Ursache für die Belastung auf den Grund zu gehen.

Es konnte relativ schnell geklärt werden, daß die Nitrofenrückstände über belastetes Futtergetreide in das Putenfleisch gelangt war. Für die Zukunft wurde vom Fleischlieferant ein neues Qualitätssicherungssystem eingeführt, welches durch Analysen die Unbedenklichkeit der Ware bereits vor dem Verkauf zusichert. Für sämtliche Königshofer Putenwurst, die nachfolgend produziert wurde, liegen uns vom Fleischproduzenten die Analysenergebnisse vor.

Rückrufaktionen für Geflügelprodukte und entsprechend Pressemitteilungen über weitere Nitrofenfunde in den vergangenen Tagen zeigen allerdings, daß wohl nicht davon ausgegangen werden kann, daß sämtliche betroffenen Produkte aus dem Verkehr gezogen sind. Daher haben wir vorsorglich beschlossen, den Verkauf unserer Königshofer Putenwurst vorübergehend auszusetzen.

Für die von uns vertriebenen Geflügelfleischprodukte der Produzenten Chiemgauer Naturfleisch, Ökoland und Freiland Puten Fahrenzhausen liegen uns schriftliche Aussagen über die ordnungsgemäße Bioqualität der Produkte vor. Bei Produkten der Firma Bodin ist aufgrund der französischen Herkunft eine Nitrofenbelastung unwahrscheinlich. Dennoch erwarten wir auch hier eine Stellungnahme.

Weiterhin haben wir alle unseren Eierlieferanten und Produzenten, die Eier oder Geflügelfleisch verarbeiten, aufgefordert, zu prüfen inwiefern ihre Produkte betroffen sein könnten.

Wir sind um die Aufklärung der Vorgänge bemüht und werden Sie über die weiteren Entwicklungen informieren.

Mit freundlichen Grüßen

Ihre dennree Versorgungs GmbH

Daniela Weigmann
Einkauf / Eigenmarke

Skandal - Ärger - Aufsehen - Lärm

Nitrofen in Geflügelprodukten , 27. Mai 2002

Stellungnahme aus unserer Sicht :

Diese stündlichen Meldungen, heute in den Nachrichten, machen einem doch Kopfschmerzen. Gegenstand ist eine spezielle Meldung, die den Bio- Bereich betrifft. Es wurden bei Analysen von Geflügelprodukten Rückstände von einem Pflanzenschutzmittel mit dem Namen Nitrofen gefunden. Ist doch eine Sauerei, denkt man sofort. Ausgerechnet bei den Bio's, den Saubermännern der Nation. Aber so sind die Menschen. Schwarze Schafe gibt es bekanntlich überall. Wir hatten allerdings schon seit einigen Jahren keine derartige Negativmeldung. Zu Glück scheint die Aktion doch sehr begrenzt zu sein. Betroffen sind einige wenige Betriebe der Erzeugung, der Verarbeitung und eines Händlers, der konventionelles Getreide in den Bio- Markt eingeschleust hat. Getroffen hat es den Anbauverband: Naturland.

Damit es den Lesern klar wird, versuche ich mit einfachen Aussagen, den Vorfall zu schildern.

Ein Händler der Bio- Getreide führt, kauft auch konventionelles Getreide und vermischt dieses mit Bio- Getreide. Super Gewinnaufschlag mit wenig Aufwand. Er verkauft dieses verunreinigte Getreide an Betriebe die Geflügel erzeugen. Bei Routine- Kontrollen von verarbeiteten Geflügelfleisch werden Rückstände von Nitrofen festgestellt. Zwischenzeitlich haben wir als Vermarkter von unseren Lieferanten eine Erklärung erhalten, die ich beigefügt habe.

Krass ist aber auch folgende Tatsache, die ist natürlich bei den Nachrichtenmeldungen nicht herausgekommen, das es sich um konventionelles Getreide handelt, das mit dem Herbizid Nitrofen behandelt wurde. Nitrofen ist europaweit verboten. Steht im Verdacht Krebs zu erzeugen und kann das Erbgut von Mensch und Tier schädigen. Es zerfällt nicht, und bleibt somit im Acker- Boden zurück, bis es verbraucht wurde. Da hat man anscheinend lange etwas davon. Seltsam erscheint doch auch die Tatsache, das bei konventionellen Produkten bisher nichts gefunden wurde. Denn darüber sollte man sich klar sein, der Anteil der in das Bio- Getreide eingemischt wurde, soll 100 t betragen haben, etwa 3 LKW- Ladungen. Da wird doch noch mehr sein. Im Bio- Bereich muß jeder Erzeuger, Verarbeiter die Herkunft dokumentieren, so lässt sich auch nachweisen, wo die 100 t geblieben sind. Beim konventionellen Anbau, Handel und der Verarbeitung ist das fast unmöglich. Eine Verpflichtung besteht nicht. Wie groß das Ausmaß dieses Lebensmittel- Skandals ist, wird sich in der nächsten Zeit herausstellen. Ich bin gespannt, ob die Konventionellen auch etwas abbekommen, denn von dort kommt der Müll.